



Theater aus dem Koffer: Wenn „Frau Lavendel“ (Martina Quante) erzählt, dann reichen auch Miniatur-Kulissen, um Lachen und wohligen Gruseln zu erzeugen. Foto: Wild

Zwischen Lachen und wohligem Gruseln

Kulturwerkstatt Martina Quante brilliert als „Frau Lavendel“ auf der Schauburg-Bühne

Kaufbeuren Sie ist sehr dünn, die Grenze zwischen herzhaftem Lachen und wohligem Gruseln. Zumindest dann, wenn „Frau Lavendel“ im gleichnamigen Stück ihre bizarren Schauergeschichten aus albertümlichen Koffern „herein“ erzählt. Der Lohn für das ausdrucksvolle Spiel, die höchst ungewöhnlichen Requisiten und etliche Spezialeffekte im Theater Schauburg waren zwar leider nur wenige, aber dafür sehr begeisterte Premierengäste.

In einem Stapel Koffer hat Lavinia Lavendel (Martina Quante) ihre Geschichten mitgebracht. Mit großen Gesten, intensiver Mimik und immer neuen, skurrilen Einfällen bringt sie ihre Zuhörer zum Lachen – etwa als sie sich mit zwei Schritten zum Publikum hin „vorstellt“. Auch aus dem Auf- und Umbau ihrer Kofferbühnen macht sie ein schauspielerisches Ereignis.

Großartig dann die Schauspielkunst, mit der zwei Daumen als böse Buben die kopfwackelnde, in ihrer eigenen Welt verlorene alte Dame bedrängen. Gebannt verfolgen die Zuschauer, wie die kleine Blech-Lisa hilft, selbst bedroht wird und wa-

rum am Ende eine Geburtstagstorte mit „Verzierung“ klarstellt, dass die Buben sie nicht mehr belästigen werden.

Auch die zweite Geschichte beginnt mit Gelächter über den typischen Familiendialog bei einer Autofahrt und mündet dann in Totenstille, als der Ausflug in einer verunsicherten Tiefgarage endet. Dank toller Effekte ahnen die Zuschauer allmählich, wie die Schatten im Parkhaus entstehen und wohin der kleine Junge verschwindet.

Dazwischen folgen immer wieder Lacher über die skurrilen Requisiten („Geistesblitz“, „Spukschutz“ und „Schutzpilz“) und die Erzählbegleiter wie Professor von Bräuchlin, eine Maus mit Spezialgebiet Vampirismus. Er versucht in der letzten Geschichte dem kleinen Jakob zu helfen, dessen Eltern sich stark verändern. Am Ende hängen sie gar kopfüber und Jakob kann sich auch mit der Schweinegrippe nicht mehr aus der Affäre ziehen.

Das sehenswerte Stück lebt nicht nur von den ungewöhnlichen Einfällen, sondern vor allem vom fesselnden Spiel Martina Quantes. Unter der Regie von Thomas Garmatsch baut sie immer wieder atemlose Spannung auf, um sie im nächsten Moment mit einem gezielten Lacher aufzulösen. So bleibt der Grusel auch für die kleinen Zuschauer spannend, aber nie zu bedrohlich.

Daniela Hollrotter